



„Wie passen Giraffe und Elefant in ein Haus?“



Überlegungen zur Rolle von Schulbezogener Sozialer Arbeit im Kontext von Inklusion

FH Düsseldorf 31.01.2012
Prof. Dr. Ursula Tölle

Inklusion

ist kein Projekt,
sondern es geht um eine Haltung!



Plädoyer für ein weites Verständnis von Inklusion



„Wie passen Giraffe und Elefant in ein Haus?“



Beispiel Portugal

Wer lernt hier von wem?

Das Volk der Seefahrer und Entdecker zeigt uns ein weites und selbstverständlich praktiziertes Konzept von Inklusion in Schulen.

Neu denken

Weg vom einfachen Denkmodell der zwei
Welten, der der Normalen und der der
Anderen.

Inklusion ist das Gegenteil von
Aussonderung.

Schulbezogene Soziale Arbeit

Verdrängt durch die Sonderpädagogik?

Welche Rolle hat sie, nimmt sie sich?



1. Veränderungen der Schule als System

- *Schulbezogene Soziale Arbeit* hat in den letzten 15 Jahren das Gesicht von Schule deutlich verändert.
- Wie das gelingt und was schwierig ist, das kann sie weitergeben an die Sonderpädagogik.
- Es geht darum, dass aus einem additiven Verständnis der Kooperation ein integratives wird.

2. Veränderungen der Lehr- und Lernformen

- *Soziale Arbeit* an Schulen hat das Spektrum von Didaktik und Methodik bereits deutlich erweitert. Sie kann in Fachkonferenzen und Fortbildungen alle Beteiligten unterstützen, ihr Methodenrepertoire zu erweitern.

3. Der Blick auf jede/n Einzelne/n, auf alle

Die Zukunft einer Inklusiven Schule: alle am Schulleben Beteiligten bringen sich ein, arbeiten je nach Konzept und Auftrag mit Gruppen und Einzelnen arbeiten.

Dann wird auch Schulsozialarbeit vielfältiger als bisher.

4. Sozialraumorientierung

- Netzwerkarbeit und Gemeinwesenbezug sind zentrale Ausprägungsformen von Sozialer Arbeit in dieser Zeit.
- Fachkräfte an Schulen sind gelernte Netzwerker/innen; sie bringen sich in Abstimmungsprozesse und fördern das Prinzip des Empowerments.

5. Gemeinsame Planungsprozesse

- Soziale Arbeit ist adressantenorientiert und partizipativ angelegt. Sie bereitet Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Stadtbezirk auf Mitwirkung vor.

Schlussbemerkung

- „Inklusion ist nur auf der Ebene von Teilsystemen möglich“ [\[1\]](#) ,
- Ungleichzeitigkeiten wahrnehmen – gute Erfahrungen kommunizieren
- Ressourcenorientierung heißt: an den Kräften anknüpfen
-

[\[1\]](#) Theunissen 2011, S. 166

- Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



